

Auflage 2600.
Anzeigen-Beilage
f. d. Spalt Seite aus
gemittelt Schrift oder
beim Raum bei mal.
Einrichtung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Vlaenderhühner
und
Schmal Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

82. Jahrgang.
erschint täglich
mit Ausnahme der
Sommer- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zeitungs-
lohn 1.20 M., im Bezirke-
und 10 km-Bezirk
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.55 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Feinsprecher Nr. 29.

Feinsprecher Nr. 29.

Nr 30

Donnerstag den 6. Februar

1908

Politische Uebersicht.

Die Rücktrittsabsichten des Herrn v. Stengel.
Die Kreuzzeitung schreibt: An der Abfertigung des Staatssekretärs Herrn v. Stengel, aus seinem Amte zu scheiden, kann nicht mehr gezweifelt werden. Der Wechsel im Reichsschatzamt dürfte aber wahrscheinlich erst im Herbst erfolgen. Inzwischen legt Herr v. Stengel die Verhandlungen mit den Parteiführern über die Reichsfinanzreform fort. Die Kritik im Reichsschatzamt scheint auch für die Beamten ein böses Nachspiel zu haben. Wie man einer Korrespondenz von unterrichteter Seite mitteilt, dürfte recht bald die Notwendigkeit eintreten, wegen Mangels an Deckungsmitteln die Beratung der Besoldungsgeetze auf den Herbst zu verschieben und jetzt nur Teuerungszulagen wie im Vorjahre zu bewilligen. Die preussischen Beamtengeetze dürften ebenfalls zurückgestellt werden. — Wie das Berliner Tageblatt aus zuverlässiger Quelle hört, hat der Direktor der Dresdener Bank, Geh. Oberfinanzrat a. D. Müller, den ihm angebotenen Posten des Staatssekretärs im Reichsschatzamt abgelehnt.

Im französischen Senat blieb die von Freycinet und General Langlois geführte Opposition gegen die Verhängung der Referendumsübungen erfolglos. Die Mehrheit wollte keinen Konflikt mit der Kammer.

Staubalzen in der Duma. In der vorgestrigen Dumasitzung kam es anlässlich des Antrages des Kriegsministers, welcher darauf bestand, bei geheimen Sitzungen keine außer den in der Kommission beschäftigten Personen zuzulassen, zu Staubalzen. Guskow, der Präsident der obigen Kommission, erklärte, der Antrag sei angenommen, darauf sprach Putschkewitsch von der äusseren Rechten auf die Tribüne und brüllte in den Saal: „Wenn ich Kriegs- oder Marineminister wäre, würde ich in der Kommission beratige Mitjusow“ — dabei zeigte er auf den Professor Mitjusow — weiter kam er nicht, denn ein fürchterlicher Lärm entstand. Auf Antrag des Präsidenten Ghomjoff, Putschkewitsch möge die Worte zurücknehmen, wurde dieser noch auffälliger und sagte fort: „Ich spucke!“ worauf er auch aufbrüllte. Seine weiteren Worte wurden durch den Lärm erstickt. Ghomjoff schlug bei einem Ballotement vor, Putschkewitsch von 15 Sitzungen auszuschließen, was mit großer Majorität, auch von der gemäßigten Rechten, angenommen wurde. (Wpfl.)

Amerika und Japan. Das japanische Parlament genehmigte den Einwanderungsvertrag mit Japan. Obgleich machte der japanische Premierminister die Bemerkung, wenn unglücklicherweise der Krieg kommen sollte, würde man voraussichtlich die Flotte von Japan und England vereint im nordpazifischen Ozean gegen einen gemeinsamen Feind handeln sehen.

Aus Marokko. Nach einer Meldung des Berl. Tagel. aus Paris wird dem Petit Parisien von seinem

Berliner Korrespondenten gemeldet. Vor 14 Tagen hätten sich die beiden marokkanischen Sultane mit Unterstützung der deutschen Gesandtschaft in Tanger an die deutsche Regierung gewandt mit der Bitte, bei Frankreich wegen des Vorstoßes der französischen Truppen ins Innere Marokkos vorstellig zu werden. Die deutsche Regierung habe die beiden Gesuche, ebenso die darauf erteilte Antwort der französischen Regierung übermitteln lassen.

Aus Marokko. 5000 Mann verließen vorgestern Marakesch, um in den heiligen Krieg zu ziehen. Die Nachricht, daß Marokkaner auf Seiten der Franzosen unter General d'Amade getötet haben, machte in marokkanischen Kreisen und beim Maghzen den besten Eindruck.

— Ein Hamburger Kaufmann macht dem dortigen „Freundenblatt“ über Mulay Hajid folgende Mitteilungen: Die deutschen Konsuln in Marakesch danken Mulay Hajid, dem zum Sultan ausgerufenen Bruder Abdal Kafi, sehr viel. So manchemal hat er ihnen zu ihrem Recht verholfen, wenn ihnen ein Raub (kleiner Gouverneur) dranhin auf dem Lande einen Einkäufer ins Gefängnis geworfen oder ausgeplündert hatte. Dabei gingen ihm diese Streitigkeiten gar nicht an, sondern er hätte erst auf Ordre des Sultans, auf die man jahrelang warten konnte, eingegriffen brauchen, er tat es nur aus Gefälligkeit, Gerechtigkeitssinn und Klugheit, weil er einsah, daß die europäischen Kaufleute dem Lande von Nutzen sind; so etwas findet man in Marokko nur selten. Ich erinnere mich noch deutlich meines ersten Besuches bei Mulay Hajid; ich war überrascht durch die wahrhaft königliche Gestalt. Eine große kräftige Figur, in der Kleidung des vornehmen Mannes, ein Kopf, wie man ihn nicht wieder vergißt, Nase und Mund Energie verstrahlend, während um den Mund ein wohlwollendes Lächeln spielte. Die Augen groß und dunkel, ein Gemüth von Güte und Klugheit. Ich konnte meine Angelegenheit mit aller Ruhe und arabischen Unstündlichkeit besprechen; sie wurde dann schlußendlich erledigt zu meiner vollsten Zufriedenheit. Nun war dieses keine Gefälligkeit, die er nur ausnahmsweise in einer guten Laune erwiebs, sondern es wurde bei uns Deutschen bald zur Gewohnheit mit solchen Klägern in Mulay Hajid zu gehen, und wir waren seiner Unterstützung stets sicher. Auch während der im Frühjahr durch Unvorsichtigkeit der Franzosen hervorgerufenen Unruhen in Marakesch, denen der französische Arzt Dr. Mangamp zum Opfer fiel, war sein erstes die Beschützung der übrigen Europäer vor dem fanatischen Mob. Der Kaiser Hajid Abdal Kafi, dessen Sache das war, hatte gänzlich den Kopf verloren und hätte uns ruhig massakriert lassen.

Ein Dementi.

Berlin, 4. Febr. Die Min. Volkszeitung hatte gemeldet, daß der Kaiser als Grundtext der Predigt für den nächsten Sonntag in der Schloßkapelle die Worte aus 2. Mos. Kap. 12: Einerlei Gesetz sei dem Ein-

heimischen und dem Fremdling der unter uns wohnt, bestimmt, und auf eine Anfrage über die Behandlung des Textes geantwortet haben soll, man möge sich genau an den Text halten, und daß zu diesem Gottesdienste das ganze Staatsministerium geladen sei. In dieser Meldung, die auf eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und dem Ministerium mit Rücksicht auf die Entgegnungsvorlage hindeuten soll, erklärt die Nordd. Allg. Ztg., daß die ganze Sache erfunden sei und am nächsten Sonntag in der Schloßkapelle kein Gottesdienst stattfinden werde.

Das Programm des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 5. Febr. Bei dem gestern abend von dem Statthalter Grafen Wedel zu Ehren der Abgeordneten des Landesparlamentes veranstalteten parlamentarischen Diner brachte der Statthalter einen Teilspruch auf den Kaiser aus, indem er ausführte, er hoffe mit großem Willen und eifrigem Streben seine Aufgabe und die Erwartungen des Kaisers zu erfüllen. Er werde alle Kräfte einsetzen, um den Interessen des Landes und des Reiches zu dienen. Für berechnete und erfüllbare Wünsche habe er volles Verständnis und freudiges Entgegenkommen. Von einer beachtlichen Aenderung des Reiches wisse er nichts. Sein Programm sei Gerechtigkeit und Wohlwollen bei voller Verantwortlichkeit und Schonung der berechtigten Eigenart, aber Festigkeit und Feindschaft gegenüber allen Schwächen. Er wüßte die Wünsche des Landesparlamentes und werde sie warm befürworten und vertreten. Die Lage des Landes sei aber freilich von verschiedenen Faktoren abhängig und, weil auch die Reichsverfassung in Frage komme, eigenartig und kompliziert. Sie werde sich daher nicht sprunghaft, sondern nur schrittweise ändern lassen. Daran nicht auf Vorbehalt oder gar auf Mangel an gutem Willen zu schließen, sei ein Akt der Gerechtigkeit. Er hoffe, einmal sein Amt niederlegen zu können, mit dem Bewußtsein, das Interesse des Landes wirklich gefördert zu haben. Präsident Faucher brachte einen Teilspruch auf Graf und Statthalter Wedel aus, in dem er erklärte, das Land bringe dem Statthalter volles Vertrauen entgegen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Februar.

Militär-Etat. — Es sind eine Resolution Erörterung (Ztr.) betr. Erhöhung der Bezüge der Gemeinen, außerdem eine Resolution Klotz betr. Reform des gesamten Militär-Etatrechts, des Besondereinstellungs- und des ehrengerichtlichen Verfahrens eingegangen.

Rugdan (H. Pp.): Fürst Bellow habe als er den liberalen Wünschen etwas entgegenkommen zu wollen er-

Die Amerikaner auf Kuba.

Als im Herbst 1906 die Amerikaner in Kuba eintraten, war die ihre Betenung, der Eingriff werde bestimmt nur ein vorübergehender sein, mit speziellem Rückhalt angenommen. Damit geschah der Regierung wie dem Volke der Vereinigten Staaten Unrecht, die beide an ihren gegenwärtigen Kolonien sehr viel mehr als genug haben. Die Erklärung, die Präsident Roosevelt dieser Tage dem Kongress zusandte, muß auch dem letzten Zweifel über die Absichten Amerikas ein Ende machen. „Ich bin froh, sagen zu dürfen, wie können jetzt endgültig ankündigen, daß wir die Insel über ein Jahr — an oder vor dem 1. Februar 1909 — dem Präsidenten und dem Kongresse, die das Volk von Kuba kommenden Dezember erwählen wird, werden übergeben haben.“ Dergleichen kommt allerdings aus Havana die Meldung, ein Teil der amerikanischen Truppen, werde einige Monate länger bleiben. Gleichzeitig wurde der Bericht Herrn Ragoons, des provisorischen Gouverneurs auf Kuba veröffentlicht, der manches Interessante enthält. Herr Ragoons beginnt mit einer kurzen Darstellung der Vorgeschichte seiner Verwaltung. Die Revolution des Jahres 1906 knüpfte bekanntlich an die Parlamentarismen des vorhergehenden Jahres an. Die liberale Wählerpartei glaubte, Präsident Palma, seine Beamtenhaft und die gemäßigten Partei hätten die Wahlen unter Verletzung der Gesetze und der Verfassung ausbreitete gefälligst. Dieser Glaube führte zur Revolution, und die Unterhänkung der (amerikanischen) Friedenskommission stellte fest, daß der Glaube wohl begründet war.“ Als sich Prä-

sident Palma nicht mehr zu helfen wußte, ersuchte er die Vereinigten Staaten um ihre Unterstützung, wozu sie durch das sogenannte Platt-Amenagement vertraglich verpflichtet und moralisch verpflichtet waren. Präsident Roosevelt sandte zurz eine Friedenskommission, bestehend aus Sekretär Taft und Unterstaatssekretär Bacon. Es gelang dieser Kommission nicht, eine Einigung herbeizuführen, und als am 28. Sept. Präsident Palma, der Vizepräsident und das Kabinett dem kubanischen Kongresse ihre Demission überreichten, als der Kongress anseinanderging, ohne Gesandten vorgeworfen zu haben, als die Republik Kuba demnach ohne gesetzliche Regierung war, übernahm Sekretär Taft im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten die provisorische Verwaltung der Republik. Kurz darauf wurden Marinemannschaften und etwas später 6000 Mann regulärer Truppen gelandt. Nachdem die Kubanischen ihre Waffen freiwillig abgeliefert hatten, leitete die Friedenskommission nach Washington zurück und Charles E. Ragoons wurde zum provisorischen Gouverneur der Insel ernannt. Der Gouverneur regiert im Namen der souveränen Republik Kuba. Wenn man dem Berichte Ragoons glauben darf, ist das erste Jahr der amerikanischen Verwaltung recht zufriedenstellend verlaufen. Die Einnahme ging allerdings von 104 auf 96 Millionen Dollars zurück. Die Ausfuhrstieg von 105 auf 110 Millionen, da die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten um 10 Millionen wuchs. Von den kubanischen Kaufleuten sagt der Gouverneur, sie sind kouragierter aber geschwinder, wirkliche und natürliche Gelegenheiten für Ausdehnung ihres Handels und vermehrten Gewinns zu erkennen und anzunehmen.“ Die landw. Ernte fiel sehr viel besser aus, als man erwartet hatte.

Die Insel brachte mehr Zucker hervor als jemals früher in ihrer Geschichte. Die Tabakernte war knapp aber von vorzüglicher Qualität und erzielte den höchsten Preis in der Geschichte ihres Anbaues auf Kuba.“ Die diesjährige Zuckerernte wird allerdings sehr viel kleiner sein infolge des besonders trockenen Winters; doch erwartet man solche Preise, daß kein Rückgang des Gewinnes befürchtet wird. Die Krise des letzten Herbstes hatte keine unangenehmen Folgen für das Geschäftskleben Kubas. Ein besonderes Verdienst hat sich die amerikanische Verwaltung erworben, indem sie die Schaffung eines Wegenezes mit Energie in die Hand nahm. Die elenden Verkehrsverhältnisse der Insel schienen einer gründlichen Besserung sehr zu bedürfen, und es galt gleichzeitig, während der toten Sommermonate den Arbeitslosen einen fröhlichen Zeitvertreib zu ermöglichen als das Revolvern. Bis Ende September hatte man das Wegenez von 610 auf 786 Km. verlängert; weitere 697 Km. sind bereits im Bau. (Zell. Ztg.) (Schluß folgt.)

Wahres Geschichtchen. Der neuangekommene Leutnant von X. bekommt von dem Kompagniechef die Erlaubnis, sich aus der soeben in Kompagniecont angetretenen 8. Kompagnie einen Burschen herauszusuchen. Der Herr Leutnant sieht sich die Leute an. Schließlich meinte er zu einem im zweiten Gliede stehenden jungen Mann: „Na, Sie sehen doch so verhungert aus, da können Sie mal bei mir Bursche werden; wie heißen Sie?“ Darauf der andere, laust erdröhnend: „Fahnenjunker Freiherr von so und so!“ (Zell. Ztg.)

ist hat Wert, daß und von
n. Da ist nicht die Spat-
r, und besonders die Hausfrau
Da kann sie aber nur wissen
das lewete 18, und was sie sich
bestellen kann: an der Wäsche,
ab über Arbeiten informiert am
Lage von John Henry Schmeier,
1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893,
1896, 1899, 1902, 1905, 1908,
1911, 1914, 1917, 1920, 1923,
1926, 1929, 1932, 1935, 1938,
1941, 1944, 1947, 1950, 1953,
1956, 1959, 1962, 1965, 1968,
1971, 1974, 1977, 1980, 1983,
1986, 1989, 1992, 1995, 1998,
2001, 2004, 2007, 2010, 2013,
2016, 2019, 2022, 2025, 2028,
2031, 2034, 2037, 2040, 2043,
2046, 2049, 2052, 2055, 2058,
2061, 2064, 2067, 2070, 2073,
2076, 2079, 2082, 2085, 2088,
2091, 2094, 2097, 2100, 2103,
2106, 2109, 2112, 2115, 2118,
2121, 2124, 2127, 2130, 2133,
2136, 2139, 2142, 2145, 2148,
2151, 2154, 2157, 2160, 2163,
2166, 2169, 2172, 2175, 2178,
2181, 2184, 2187, 2190, 2193,
2196, 2199, 2202, 2205, 2208,
2211, 2214, 2217, 2220, 2223,
2226, 2229, 2232, 2235, 2238,
2241, 2244, 2247, 2250, 2253,
2256, 2259, 2262, 2265, 2268,
2271, 2274, 2277, 2280, 2283,
2286, 2289, 2292, 2295, 2298,
2301, 2304, 2307, 2310, 2313,
2316, 2319, 2322, 2325, 2328,
2331, 2334, 2337, 2340, 2343,
2346, 2349, 2352, 2355, 2358,
2361, 2364, 2367, 2370, 2373,
2376, 2379, 2382, 2385, 2388,
2391, 2394, 2397, 2400, 2403,
2406, 2409, 2412, 2415, 2418,
2421, 2424, 2427, 2430, 2433,
2436, 2439, 2442, 2445, 2448,
2451, 2454, 2457, 2460, 2463,
2466, 2469, 2472, 2475, 2478,
2481, 2484, 2487, 2490, 2493,
2496, 2499, 2502, 2505, 2508,
2511, 2514, 2517, 2520, 2523,
2526, 2529, 2532, 2535, 2538,
2541, 2544, 2547, 2550, 2553,
2556, 2559, 2562, 2565, 2568,
2571, 2574, 2577, 2580, 2583,
2586, 2589, 2592, 2595, 2598,
2601, 2604, 2607, 2610, 2613,
2616, 2619, 2622, 2625, 2628,
2631, 2634, 2637, 2640, 2643,
2646, 2649, 2652, 2655, 2658,
2661, 2664, 2667, 2670, 2673,
2676, 2679, 2682, 2685, 2688,
2691, 2694, 2697, 2700, 2703,
2706, 2709, 2712, 2715, 2718,
2721, 2724, 2727, 2730, 2733,
2736, 2739, 2742, 2745, 2748,
2751, 2754, 2757, 2760, 2763,
2766, 2769, 2772, 2775, 2778,
2781, 2784, 2787, 2790, 2793,
2796, 2799, 2802, 2805, 2808,
2811, 2814, 2817, 2820, 2823,
2826, 2829, 2832, 2835, 2838,
2841, 2844, 2847, 2850, 2853,
2856, 2859, 2862, 2865, 2868,
2871, 2874, 2877, 2880, 2883,
2886, 2889, 2892, 2895, 2898,
2901, 2904, 2907, 2910, 2913,
2916, 2919, 2922, 2925, 2928,
2931, 2934, 2937, 2940, 2943,
2946, 2949, 2952, 2955, 2958,
2961, 2964, 2967, 2970, 2973,
2976, 2979, 2982, 2985, 2988,
2991, 2994, 2997, 3000, 3003,
3006, 3009, 3012, 3015, 3018,
3021, 3024, 3027, 3030, 3033,
3036, 3039, 3042, 3045, 3048,
3051, 3054, 3057, 3060, 3063,
3066, 3069, 3072, 3075, 3078,
3081, 3084, 3087, 3090, 3093,
3096, 3099, 3102, 3105, 3108,
3111, 3114, 3117, 3120, 3123,
3126, 3129, 3132, 3135, 3138,
3141, 3144, 3147, 3150, 3153,
3156, 3159, 3162, 3165, 3168,
3171, 3174, 3177, 3180, 3183,
3186, 3189, 3192, 3195, 3198,
3201, 3204, 3207, 3210, 3213,
3216, 3219, 3222, 3225, 3228,
3231, 3234, 3237, 3240, 3243,
3246, 3249, 3252, 3255, 3258,
3261, 3264, 3267, 3270, 3273,
3276, 3279, 3282, 3285, 3288,
3291, 3294, 3297, 3300, 3303,
3306, 3309, 3312, 3315, 3318,
3321, 3324, 3327, 3330, 3333,
3336, 3339, 3342, 3345, 3348,
3351, 3354, 3357, 3360, 3363,
3366, 3369, 3372, 3375, 3378,
3381, 3384, 3387, 3390, 3393,
3396, 3399, 3402, 3405, 3408,
3411, 3414, 3417, 3420, 3423,
3426, 3429, 3432, 3435, 3438,
3441, 3444, 3447, 3450, 3453,
3456, 3459, 3462, 3465, 3468,
3471, 3474, 3477, 3480, 3483,
3486, 3489, 3492, 3495, 3498,
3501, 3504, 3507, 3510, 3513,
3516, 3519, 3522, 3525, 3528,
3531, 3534, 3537, 3540, 3543,
3546, 3549, 3552, 3555, 3558,
3561, 3564, 3567, 3570, 3573,
3576, 3579, 3582, 3585, 3588,
3591, 3594, 3597, 3600, 3603,
3606, 3609, 3612, 3615, 3618,
3621, 3624, 3627, 3630, 3633,
3636, 3639, 3642, 3645, 3648,
3651, 3654, 3657, 3660, 3663,
3666, 3669, 3672, 3675, 3678,
3681, 3684, 3687, 3690, 3693,
3696, 3699, 3702, 3705, 3708,
3711, 3714, 3717, 3720, 3723,
3726, 3729, 3732, 3735, 3738,
3741, 3744, 3747, 3750, 3753,
3756, 3759, 3762, 3765, 3768,
3771, 3774, 3777, 3780, 3783,
3786, 3789, 3792, 3795, 3798,
3801, 3804, 3807, 3810, 3813,
3816, 3819, 3822, 3825, 3828,
3831, 3834, 3837, 3840, 3843,
3846, 3849, 3852, 3855, 3858,
3861, 3864, 3867, 3870, 3873,
3876, 3879, 3882, 3885, 3888,
3891, 3894, 3897, 3900, 3903,
3906, 3909, 3912, 3915, 3918,
3921, 3924, 3927, 3930, 3933,
3936, 3939, 3942, 3945, 3948,
3951, 3954, 3957, 3960, 3963,
3966, 3969, 3972, 3975, 3978,
3981, 3984, 3987, 3990, 3993,
3996, 3999, 4002, 4005, 4008,
4011, 4014, 4017, 4020, 4023,
4026, 4029, 4032, 4035, 4038,
4041, 4044, 4047, 4050, 4053,
4056, 4059, 4062, 4065, 4068,
4071, 4074, 4077, 4080, 4083,
4086, 4089, 4092, 4095, 4098,
4101, 4104, 4107, 4110, 4113,
4116, 4119, 4122, 4125, 4128,
4131, 4134, 4137, 4140, 4143,
4146, 4149, 4152, 4155, 4158,
4161, 4164, 4167, 4170, 4173,
4176, 4179, 4182, 4185, 4188,
4191, 4194, 4197, 4200, 4203,
4206, 4209, 4212, 4215, 4218,
4221, 4224, 4227, 4230, 4233,
4236, 4239, 4242, 4245, 4248,
4251, 4254, 4257, 4260, 4263,
4266, 4269, 4272, 4275, 4278,
4281, 4284, 4287, 4290, 4293,
4296, 4299, 4302, 4305, 4308,
4311, 4314, 4317, 4320, 4323,
4326, 4329, 4332, 4335, 4338,
4341, 4344, 4347, 4350, 4353,
4356, 4359, 4362, 4365, 4368,
4371, 4374, 4377, 4380, 4383,
4386, 4389, 4392, 4395, 4398,
4401, 4404, 4407, 4410, 4413,
4416, 4419, 4422, 4425, 4428,
4431, 4434, 4437, 4440, 4443,
4446, 4449, 4452, 4455, 4458,
4461, 4464, 4467, 4470, 4473,
4476, 4479, 4482, 4485, 4488,
4491, 4494, 4497, 4500, 4503,
4506, 4509, 4512, 4515, 4518,
4521, 4524, 4527, 4530, 4533,
4536, 4539, 4542, 4545, 4548,
4551, 4554, 4557, 4560, 4563,
4566, 4569, 4572, 4575, 4578,
4581, 4584, 4587, 4590, 4593,
4596, 4599, 4602, 4605, 4608,
4611, 4614, 4617, 4620, 4623,
4626, 4629, 4632, 4635, 4638,
4641, 4644, 4647, 4650, 4653,
4656, 4659, 4662, 4665, 4668,
4671, 4674, 4677, 4680, 4683,
4686, 4689, 4692, 4695, 4698,
4701, 4704, 4707, 4710, 4713,
4716, 4719, 4722, 4725, 4728,
4731, 4734, 4737, 4740, 4743,
4746, 4749, 4752, 4755, 4758,
4761, 4764, 4767, 4770, 4773,
4776, 4779, 4782, 4785, 4788,
4791, 4794, 4797, 4800, 4803,
4806, 4809, 4812, 4815, 4818,
4821, 4824, 4827, 4830, 4833,
4836, 4839, 4842, 4845, 4848,
4851, 4854, 4857, 4860, 4863,
4866, 4869, 4872, 4875, 4878,
4881, 4884, 4887, 4890, 4893,
4896, 4899, 4902, 4905, 4908,
4911, 4914, 4917, 4920, 4923,
4926, 4929, 4932, 4935, 4938,
4941, 4944, 4947, 4950, 4953,
4956, 4959, 4962, 4965, 4968,
4971, 4974, 4977, 4980, 4983,
4986, 4989, 4992, 4995, 4998,
5001, 5004, 5007, 5010, 5013,
5016, 5019, 5022, 5025, 5028,
5031, 5034, 5037, 5040, 5043,
5046, 5049, 5052, 5055, 5058,
5061, 5064, 5067, 5070, 5073,
5076, 5079, 5082, 5085, 5088,
5091, 5094, 5097, 5100, 5103,
5106, 5109, 5112, 5115, 5118,
5121, 5124, 5127, 5130, 5133,
5136, 5139, 5142, 5145, 5148,
5151, 5154, 5157, 5160, 5163,
5166, 5169, 5172, 5175, 5178,
5181, 5184, 5187, 5190, 5193,
5196, 5199, 5202, 5205, 5208,
5211, 5214, 5217, 5220, 5223,
5226, 5229, 5232, 5235, 5238,
5241, 5244, 5247, 5250, 5253,
5256, 5259, 5262, 5265, 5268,
5271, 5274, 5277, 5280, 5283,
5286, 5289, 5292, 5295, 5298,
5301, 5304, 5307, 5310, 5313,
5316, 5319, 5322, 5325, 5328,
5331, 5334, 5337, 5340, 5343,
5346, 5349, 5352, 5355, 5358,
5361, 5364, 5367, 5370, 5373,
5376, 5379, 5382, 5385, 5388,
5391, 5394, 5397, 5400, 5403,
5406, 5409, 5412, 5415, 5418,
5421, 5424, 5427, 5430, 5433,
5436, 5439, 5442, 5445, 5448,
5451, 5454, 5457, 5460, 5463,
5466, 5469, 5472, 5475, 5478,
5481, 5484, 5487, 5490, 5493,
5496, 5499, 5502, 5505, 5508,
5511, 5514, 5517, 5520, 5523,
5526, 5529, 5532, 5535, 5538,
5541, 5544, 5547, 5550, 5553,
5556, 5559, 5562, 5565, 5568,
5571, 5574, 5577, 5580, 5583,
5586, 5589, 5592, 5595, 5598,
5601, 5604, 5607, 5610, 5613,
5616, 5619, 5622, 5625, 5628,
5631, 5634, 5637, 5640, 5643,
5646, 5649, 5

härte, auch von Ersparnissen gesprochen. Nun lasse sich ja bei Kolonien, Marine, Militär schwer sparen. Seine Freunde meinten, es lasse sich wohl etwas sparen an der Kavallerie. Diese Kavallerie-Frage sollte doch nicht so von oben herab, wie gekoren von der Militärverwaltung behandelt werden. Ob bei uns einjährige Dienstzeit eingeführt werden könne, sei wohl jetzt noch fraglich. Wichtig aber sei, daß der Zug der Zeit auch nach Ansicht seiner Freunde auf Verringerung der Dienstzeit gehe. Bedauerlich sei die Herausbildung einer Offiziersklasse, befreundlich die Zurückweisung von jüdischen Einjährigen, die sich zum Reserve-Offizier qualifizierten, ebenso bedauerlich das Vorkommen, daß ein Bergwerks-Direktor nicht mit einem Knappschaffsekretär zusammen am Offizierskurse sitzen wollte. Bei der Beförderung sollte nur auf die Tüchtigkeit gesehen werden.

von Liebert (Rp.): Der Erhöhung der Mannschafslöhne ständen seine Freunde sympathisch gegenüber, nur wünschten sie dies nicht gerade sofort in einem Nachtrags-Gesetz. Die Frage der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie sei durch die gestrige glänzende Rede des bayrischen Militärvollständigen wohl genügend erledigt. Weiter wendet sich Redner gegen den Vebel'schen Militz-Bedenken.

Liebermann von Sonnenberg (Antik.) betont die Notwendigkeit weiser Sparsamkeit, aber sinnlose Abkürzungen dürfen nicht vorgenommen werden, denn technisch müßten wir auf der Höhe bleiben. Deshalb wünsche er auch Wiederherstellung der von der Kommission gestrichenen Forderung für den aggregierten Fonds. Auf die vorliegenden Resolutionen eingehend, erklärt sich Redner mit Rücksicht auf die Finanzlage gegen die Resolution Albrecht und Gröber betreffend Erhöhung der Löhnung für Mannschaften. Dem Verlangen wegen des Einreise-Verbots pflichtet er bei, ebenso dem Wunsch wegen des Heimats-Urlaub mit Freifahrt. Die Resolution betreffend Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlung erscheine ihm überflüssig. Ehe die von Abtäg und Gewissen gewünschte Reform des Militär-Strafrechts stattfinden, müßte das Zivil-Strafrecht reformiert werden. Deshalb stimmten seine Freunde gegen diese Resolution. Zur Resolution der Kommission wegen der zweijährigen Dienstzeit der Kavallerie und reitenden Artillerie übergehend erklärt Redner, trotz der adversatorisch geschickten Empfehlung der Resolution durch den Abgeordneten Häußler lehnten er und seine Freunde diese Resolution ab.

Schröder (fr. Bg.): Die technische Ausbildung stelle immer große Anforderungen, deshalb wüßten die Kosten immer mehr. Es wäre jetzt erste Aufgabe für unsere Militär-Verwaltung, nachzudenken, ob nicht, wie der Reichskanzler angekündigt habe, Ersparnisse gemacht werden müßten. Redner beipflichtet dem Fall Gödde.

Generallieutenant Sigi von Arnim: Bis auf den heutigen Tag respektieren die Vorschriften über die Ehrenrechte lediglich aus der Kommandogewalt des Kaisers und ich kann nicht auf eine Erörterung über diesen Punkt eingehen. Gewiß kann ein Offizier in einem schweren Gewissenskonflikt kommen, aber die Stellung, die Herr Gödde in seinem Konflikt genommen hat, ist für einen deutschen Offizier unzulässig und das deutsche Offizierskorps duldet solche Herren nicht unter sich. Redner geht dann ein auf die Entstehung des Militär-Kabinetts. Weiter spricht sich Redner gegen das Verlangen nach der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie aus, wobei er auf die Bedeutung der Kavallerie-Ritaden zu sprechen kommt. Was solle denn eigentlich an dem System der Einjährig-Freiwilligen reformiert werden? Bei eingeleiteten Verhandlungen mit dem Kultusministerium habe sich allerdings ergeben, daß an den Prüfungs-Bestimmungen vielleicht etwas geändert werden könne. Die Verhandlungen darüber schweben, aber eine gesetzliche Regelung könne nicht in Aussicht gestellt werden.

Erzberger (Ztr.): Mit der Erhöhung der Bezüge der Offiziere werde man zugleich auch die Gehaltsstufe der Gemeinen besser regeln müssen. Als höchst bedenkliche Odatur müßlicher Ercheinungen rügt Redner sodann Eingriffe im Deere insoweit des politischen Lebens und in die konstitutionellen Verhältnisse, so die armeerhebliche Entlastung von Reserve-Offizieren, die für das Zentrum gewählt hätten. Anzuerkennen sei, daß hinterher das betreffende Bezirks-Kommando (Halbe) dekavoniert worden sei. Auch andere ähnliche Vorgänge erwähnt Redner, dabei namentlich das Kriegervereinsleben beleuchtend. Auch Mängel im Sanitätswesen erörtert er. Notwendig sei eine genaue Untersuchung der Rekruten vor der Einstellung.

Sichhoff (fr. Bp.) erklärt sich aus finanziellen Rücksichten gegen die auf Erhöhung der Mannschafslöhne gerichtete Resolution Albrecht und Gen. Dringender sei zweifellos die Erhöhung der Bezüge der Unteroffiziere und Beamten. Unannehmbar sei die von den Sozialdemokraten verlangte allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit. Militärische Gründe ständen dem entgegen. Allerdings bringe unsere ganze Entwicklung auf die Verkürzung der Dienstzeit hin. Vielleicht behelfe man sich mit dem Vermittlungsweg einer anderthalbjährigen Dienstzeit. Zu wünschen seien regelmäßige Heimats-Urlaube mit Freifahrt.

Roske (Soz.): Der Abgeordnete von Liebert habe das gestrige Verhalten seiner Partei bei der Mitteilung über die Vorgänge in Eßodon kritisiert. Seine Partei verurteile jede Art Mord, jede Art Gewalttat. Redner beipflichtet sodann die Militär-Vogelstich gegenüber Wirtschaftskreisen, ferner das Kriegervereinswesen, die politische Betätigung dieser Vereine, die Schnäffelei nach der politischen Gesinnung der Offiziere des Beurstandesstandes. Zum Schluß fordert Redner die Reform des Beschwerderechts und des Militärstrafrechts, das einen Klassen-Charakter habe wie kein anderes Gesetz.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Februar.

Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats. Der Stammboloverkauf vom 4. Februar, bei welchem ein Durchschnittserlös von 20% über den Reservereiz erzielt wurde, wird genehmigt. — Der Holzhauserlohn für das Stammholz VI. Klasse wird auf 1.400 3 pro Festmeter festgesetzt.

Sitzung beider Kollegien: Entsprechend einem Antrag der Ortschulbehörde und auf Grund der eingehenden Gutachten des früheren Ortsschulinspektors Herrn Stadtpfarrers Joh. Prof. Dr. Frant und des jetzigen Ortsschulinspektors Herrn Stadtpfarrers Metz wurde einstimmig beschlossen, für den Fall, daß ein geeignetes Lokal gewonnen werden kann, mit Beginn des heutigen Schuljahres eine weitere (VII.) Schulklasse an der städtischen Volksschule zu errichten. Dies ist deshalb erforderlich, weil die obere Knabenklasse überfüllt ist und weil dort bei der gleichzeitigen Unterrichtsverteilung für Knaben vom 4. bis 8. Schuljahr, also für 5 Jahrgänge, eine entsprechende Leistung im Interesse der Schüler ausgeschlossen ist. Um die Befreiung einerseits intensiver auszunutzen und andererseits ein möglichst gleichmäßiges Verhältnis auch bezüglich der Schülerzahl zu erreichen, wird mit Einführung dieser 7. Klasse auch der Organismus der Schule eine wesentliche Änderung insbesondere dadurch erfahren, daß in den untersten Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden und jeder Jahrgang eine eigene Klasse unter eigenem Lehrer erhält. Die Schule wird sich hiernach folgendermaßen gestalten:

Klasse I	erstes Schuljahr mit Knaben u. Mädchen	1 unsk. Lehrer
II	zweites " " " " " "	" " " "
III	drittes " " " " " "	1 Lehrb.
IV	viertes " " " " " "	" " " "
V	fünftes u. sechstes Schuljahr der Mädchen	1 " " "
VI	siebentes und achtes " " " " " "	" " " "
VII	neuntes bis zehntes " " " " " "	1 " " "

Der Gehalt des anzustellenden Lehrers aus der Stadtklasse beträgt einschl. 300 M. Mietzinsentschädigung 1800 M. wogegen künftig die Abteilungsunterrichte, die einen jährl. Aufwand von 960 bis 1020 M. ausmachen, in Wegfall kommen, außerdem ist in Rechnung zu nehmen, daß der jährliche Beitrag zu der Lehrgangsschule an den Staat von 1200 M., bezw. jedenfalls die Hälfte von 600 M., erlassen wird und hierfür derweil werden kann, so daß die eigentliche Mehrleistung der Stadt weit aufgehoben wird durch die in die Augen springenden Vorteile der neuen Schulgestaltung.

Hand in Hand mit der Behandlung dieses Gegenstands ging die schon mehrfach erwähnte Frage der Erbauung eines Schulhauses.

Nicht nur wegen der neu errichteten Volksschulstelle, sondern namentlich auch wegen der ganz ungewöhnlichen Unterbringung der Mittelschule und der Frauenarbeitschule und im Hinblick auf die Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschule sind dringend weitere Besätze erforderlich.

Der Staat ist nicht in der Lage, die der Stadt gehörige Reparaturwerkstatt in absehbarer Zeit zurückzugeben, auch wurde in Frage gestellt, ob sie sich für ein Schulhaus nach den gegenwärtigen Erfordernissen eigne.

Beschlossen wurde, es soll mit dem Bau eines Schulhauses in 2 Jahren begonnen werden, inzwischen hat eine Kommission einige in letzter Zeit erhaltene Schulhäuser zu besichtigen und unter Vorlage der vom Stadtbauinspektor zu fertigenden Pläne u. Kostenvoranschlag den Gemeinderatskollegien Vorschlag zu unterbreiten.

Die Erlasse des R. Gewerbeoberinspektors vom 16. Dez. 1907 betr. die tätige Erhaltung der Gewerbe- und Handwerkschulen und betr. die Sorge für die Beschaffung und andere Ausstattung der Schulräumlichkeiten werden vorgetragen.

Es würde zu weit führen im Rahmen dieses Berichtes eine ausführlichere Behandlung der in Betracht kommenden Punkte zu geben, nur soviel sei erwähnt, daß bei der größten ausföhrlichen Behandlung im Bereich der gewerblichen Fortbildungsschule und die Ueberweisung von über hundert schulpflichtigen Lehrlingen an die allgemeine Fortbildungsschule, für Nagold 2 Gewerbelehrer erforderlich werden. Ein Gewerbelehrer (Rechenlehrer) ist hier schon angestellt. Mit Rücksicht hierauf und daß es an einem weiteren Lokal fehlt, auch das Fortbildungsschulwesen hier erst vor 2 1/2 Jahren neu geregelt wurde und man die tätige Erhaltung der allgemeinen Fortbildungsschule vorher schon möchte, wurde beschlossen, den Antrag zu stellen, die hiesige Stadt von der Errichtung einer Gewerbeschule nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juli 1906 zunächst auf die Dauer von 4 Jahren zu befreien, es also insoweit bei dem bestehenden Zustand zu belassen. Damit ist auch der Erlaß betr. die Lokale erledigt, sofern solche bis dahin durch den Schulhausbau beschafft werden können. —

Beschlossen wird die Hälfte der Kosten für die Verstellung eines Fahrwegs (Trattlohrs) zum Bezirkskrankenhaus und die Unterhaltung der jetzt zu schaffenden Anlage auf die Stadtkasse zu übernehmen, falls die Kreisversammlung die vom Bezirksrat beschlossene Uebernahme der anderen Hälfte auf die Kreis-Korporation genehmigt. —

Das Gesetz des Parrenrecht's Dezer um Verwilligung eines Gratials wird zurückgestellt, bis die Höhe seiner Invalidenrente bekannt ist. —

Der Erlaß des R. Oberamts im Gesellschaften Nr. 27 betr. die freiwillige Versicherung der Betriebsunternehmer wird zur Kenntnis gebracht und vom Vorstehenden entsprechend erläutert. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Inhalt des Reichs-Gesetzblatts Nr. 3. Wöchentlich: Erlass, betreffend die Anrechnung der Jahre 1906, 1907 und 1907 als Kriegsjahre aus Anlaß des Aufhobes in Deutsch-Ostafrika. S. 18. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. S. 14.

Wildberg, 6. Febr. (Korr.) Am 30. Jan. d. J. fand im Schwarzwaldbühnenhaus eine Buntertschau statt, woran sich 16 Genossenschaftsmolkereien als Aussteller beteiligten. Als Preisrichter funktionierten die Herren Molkerei-Instruktor Bez von Reutlich, Landwirtschaftsinspektor Strebel von Bronberg und der Vertrauensobmann Schulthich Börner Sulz. Das Ergebnis war ein gutes; denn es erhielten 8 Molkereien das Prädikat hochsehr, 6 sehr und 2 gut. Nachmittags 2 Uhr fand sodann eine Versammlung statt, woran sich über 40 Personen von den Oberämtern Nagold, Calw, Bronberg beteiligten. Diese, sowie die Verhandlung zeigte, welches Interesse dem Molkereiwesen z. B. geschenkt wird, und wie notwendig es ist, die praktischen Erfahrungen gegenseitig auszunutzen; besonders wurde Anlehung gegeben, wie und in welcher Weise sich die Molkereien an der diesen Sommer stattfindenden deutschen Landw. Ausstellung in Stuttgart beteiligen sollen. Zum Schluß wurde den Berathhaltern dieser 2 Buntertschau von der Versammlung der Dank ausgesprochen.

r. Stuttgart, 5. Febr. Der württembergische Obstbauverein zählt jetzt 1700 Mitglieder und sein Vereinskassenvermögen beträgt 34 930 M. Er wird sich auf der Ende Juni in Gammstadt stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in hervorragender Weise beteiligen. — Der Verein württembergischer Baumwärter hat es jetzt auf 700 Mitglieder gebracht.

Stuttgart, 5. Febr. Wie der Staatsanzeiger meldet, werden wieder Kandidaten für den höheren Eisenbahndienst angenommen, die die in der R. Verordnung vom 29. Dezember 1906 (Reg.-Bl. von 1907 S. 2) bezeichneten Voraussetzungen für die Befähigung zum höheren Dienst erfüllt haben. Nähere Auskunft erteilt die Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die auch etwaige Meldungen entgegen nimmt.

Die Errichtung eines zweiten Theaters in Stuttgart wird nun bestimmt erfolgen. Das Theater, das einen intimen Charakter tragen soll, wird auf dem Areal der früheren Regimentskaserne an die mittlere Ecke der Kleinen Adalgsstraße neben dem Ende vorigen Jahres eingeweihten Haus zu suchen kommen, so daß die Passage von der Adalgsstraße direkt auf den Eingang des Theaters zuführt. Die Baukosten betragen, wie das Neue Tagblatt mittelt, einschließlich der Summe von 400 000 M. für den Bauplatz etwa 720 000 M. Der Theaterbetrieb, der von dem Dramaturgen des Hoftheaters, Professor Dr. Berkmann, auf 5 bzw. 15 Jahre gepachtet werden soll, ist als solcher bereits finanziert.

r. Stuttgart, 5. Febr. Die Württ. Notenbank bezieht bis auf Weiteres geschl. zugelassene Wertpapiere mit 7%.

r. Stuttgart, 4. Febr. Die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung in Stuttgart hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1907 wieder eine umfangreiche Arbeit geleistet. Mit Beihilfe der Ortskrankenkassenverwaltung wurden 95 352 Invalidenkarten ausgestellt, 92 731 Karten angerechnet und 84 000 Versicherungsleistungen ausbezahlt; außerdem waren etwa 10 000 Versicherungsleistungen nachträglich zu erfüllen, Marken für die Invalidenversicherung wurden 811 188 eingeleitet und mitverteilt. Anträgen über Betriebsunfälle sind 2128 eingegangen, Unfalluntersuchungen 727 vorgenommen worden. Für die Krankenspeicherung waren von vier zu vier Wochen durchschnittlich 19 322 Berechnungen aufzustellen und im ganzen 187 255 Leistungen einzuzahlen. Mitgliederarten der Krankenspeicherung sind 14 128 angestellt worden. Zur Beitragszahlung von Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträgen mußten 2146 Zahlungsbehalte und 1901 Vollstreckungsbescheide erlassen werden. Kranken zur Erhebung von Renten usw. wurden 42 893 beglaubigt. An- und Abmeldungen sind 45 552 eingegangen. Kassen in wühten 12 000 Vorladungen erlassen, 8429 Schreiben von auswärtig, 8700 Grundschriften aller Art erledigt, 2031 Bescheide ausgestellt und 17 000 Richtigstellungen von Beitragsarten usw. vorgenommen worden, daneben war noch eine ganze Reihe anderer Arbeiten zu erledigen, wie Kassen- und Bücherprüfungen, Erledigung von Streitigkeiten, Erhebungen über die Erwerbsverhältnisse von Invalidenrentnern, Verhandlung der Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens usw. usw.

r. Oberlenningen, Orl. Kirchheim, 5. Febr. Die Neuwahl für den zurückgetretenen Ortsvorsteher findet am 28. d. Mts. statt.

r. Biberach, 5. Febr. Im nahen Schweinhäusen wurde gestern der 19jährige Sohn der Witwe Koch beim Holzführen von seinem Pferd so ins Gesicht geschlagen, daß er ganz entsetzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Man befürchtet eine bleibende Verunstaltung des Gesichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. Der Reichstag veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitskammern.

Berlin, 5. Febr. In der Verhaftung eines Bureaubeamten der Firma Krupp wegen angeblichen Betrugs militärischer Geheimnisse meldet das Berliner Tageblatt aus Essen: Der Verhaftete, ein Bureauvorsteher, hatte die Offerten der Firma proeds Erlangung von Aufträgen und Lieferungen an die Konkurrenz verkauft. Der der Firma Krupp verursachte Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Mannheim. heler Aussteller kommen von Stat Gewinnereigenschaften von mehr als 10 haben wollen, die es war ihm bei in Karlsruhe geworden. Glück ist jedoch der zu lassen. Bei Schreibfehler in aufgelistet wurde Käufer des Votef befähigt sind.

München. lichen Konvikt Besuch der Vo Schlichter ve

Eine fett Klassen muß j „Seipiger Volks „In der ersten die in Hull ha eines Wahlagent Man ersicht hier fette Pfanden

Rom, 4. d. bung von Krieg Königsfamilie, Pia.

Ein Lehr Ein grauenhafte verdrät worden. polnischen Gymn kürzlich sehr fre auf, warfen ihn den Redner, so lange auf ihn e Kopf und Oberb blieb. Dann w An Bielarski in rung eine Opera Verletzungen. I habe einen Ang verlegt. Dieser

Brüssel, Antwerpen traf Dampfer „Sou sel. 16 Mann 35 Bente wurde kommen, tells

Petersbu heute der Prof Klage, in de sich als Keinald weismaterial de Menschen und längere Zeit an den erniedrigten vorher von den konnten weaght einer noch halt worauf Todesf Klagen Stöfel,

Die Verteidig Petersbu die Generale S urteilt. — In die Todesstrafe Deportation ver

Die Madrid, behalten, gab e und Großmutter Austritt mit F Frances erschien und des Kroner die Königin Am Geberde auf die

am 1 rot im Distrikt Cal a. 2

b. 1 Zusammen Straße beim 23



... 1908 und 1907 als ...

Am 30. Jan. d. J. ... eine Butterkuchen ...

Der württembergische ...

zweiten Theaters in ...

Die Württ. Notenbank ...

Die Ortsbehörde für ...

Die Verteidiger Port ...

Die Vorgänge in Portugal ...

Reich ...

Mannheim, 5. Febr. Das große Los der Mannheimer ...

München, 5. Febr. Den Jünglingen des erzbischöflichen ...

Eine fette Pfunde. Den Reich der bezahlten ...

Ausland. Rom, 4. Febr. Die Regierung erwägt die Entsendung ...

Ein Lehrer von seinen Schülern erschlagen. Ein grausames Verbrechen ...

Brüssel, 4. Febr. Zwei Dampfer zerstört. Aus Antwerpen ...

Petersburg, 4. Febr. Im Stöckelprozess hielt heute der ...

Petersburg, 5. Febr. Das Obermilitärgericht hat die ...

Die Vorgänge in Portugal. Madrid, 4. Febr. Adalg ...

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Montag, den 10. Februar rottannene Stangen

Franco! Franco! ...

Madrid, 5. Febr. Nach Nachrichten aus ...

Madrid, 4. Febr. Alle Parteien stimmen jetzt darin überein ...

Lissabon, 4. Febr. Die Szenen, die sich im ...

Lissabon, 5. Febr. Die Republikaner bemühen sich ...

Kabinett-Schwierigkeiten.

Lissabon, 5. Februar. Ministerpräsident Admiral ...

Ueber die Behandlung von Ruinen.

Die Burg Alena in Weßfalen soll bekanntlich mit Genehmigung ...

Ausgedehnter Befahrungen ist nicht uninteressant, was ...

- 1. Ausräumen des Schuttes, so daß die erhaltenen Bauteile ...

R. Forstamt Stammheim ... Beigholz- und Reifig-Verkauf.

richtig erkannt zu werden braucht, sondern was ohne Aufwand ...

4. Entfernen des Baum- und Strauchwuchses soweit, daß ...

5. Genau gezeichnete Aufnahme der Ruine, sorgfältige archäologische ...

6. Sollte die keineswegs zu bekämpfende Absicht bestehen, auf der Ruine ...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— Oberhardt, 5. Febr. Das Ergebnis des Verkaufes von ...

Stuttgarter Kurse vom 5. Februar 1908.

Table with 2 columns: Name of instrument and its value.

Auswärtige Todesfälle.

Feb.-Mon. Fischer, Gumbiger, Geringlinger.

Bücherchau.

- Ganghofer, Gesammelte Schriften II. Serie 10 Bde. ...

Füttert die hungernden Vögel!

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung ...

